



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

495 (24.10.1932) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-371002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-371002)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 184114 Simonsplatz, Stuttgart. Bezugspreis: Einzel 10 Pf., monatlich 2.88 und 62 Pf. Trichter, in weiteren...
Verlag, Redaktion und Druckerei: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Adresse: Kärntnerstrasse Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Druckerei: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Adresse: Kärntnerstrasse Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Wagenpreis...
Heute: Der Grosse Sport

Morgen-Ausgabe

Montag, 24. Oktober 1932

143. Jahrgang - Nr. 495

Mussolini für deutsche Gleichberechtigung

In Züri setzte sich Mussolini vorbehaltlos für Deutschlands Rechtsanspruch ein, lehnte aber eine deutsche Aufrüstung ab

Ein Rat für Deutschland

Redaktion des Wolff-Büros

Zürich, 23. Okt.

Mussolini hat heute der Stadt Züri einen offiziellen Besuch ab. Die Behörden und die Bevölkerung bereiteten ihm einen bewundernswürdigen Empfang. Vom Balkon des Regierungspalastes aus hielt Mussolini eine Rede, in der er auf außenpolitische Probleme zu sprechen kam. Ganz der Generallinie des britischen Premierministers (MacDonald) folgend, erklärte er, dass die Welt heute in einer Zeit der Reparations- und Wirtschaftskrisis stehe. Er forderte, dass die Welt sich nicht in einen Krieg stürzen dürfe, sondern sich durch Verhandlungen zu einem dauerhaften Frieden vereinigen müsse. Er lehnte eine deutsche Aufrüstung ab, forderte aber die Gleichberechtigung Deutschlands im Völkerbund.

Die Abrüstungsfrage

Er wendete sich zunächst den Fragen zu, die von Italien in der Abrüstungskonferenz vorgebracht worden sind. Er erklärte, dass die Welt heute in einer Zeit der Reparations- und Wirtschaftskrisis stehe. Er forderte, dass die Welt sich nicht in einen Krieg stürzen dürfe, sondern sich durch Verhandlungen zu einem dauerhaften Frieden vereinigen müsse. Er lehnte eine deutsche Aufrüstung ab, forderte aber die Gleichberechtigung Deutschlands im Völkerbund.

Über das Spiel ist bereits von Anfang an entschieden, denn die meisten Grundzüge, die sich durchziehen, werden nicht die veralteten Grundzüge sein, die veraltet sind. Mussolini wandte sich dann der Völkerbundfrage zu.

Italien werde auch weiter im Völkerbunde bleiben. Besonders heute, wo der Völkerbund schwer krank sei, dürfe man ihn nicht verlassen.

Wenn der Völkerbund in Europa noch sein Wort wirksam sprechen könne, so würde dieses Wort ohne jede Bedeutung, wenn es sich um den Fernen Osten oder Südamerika handelte. Immerhin, erklärte Mussolini, glaube er, dass morgen auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der Anerkennung der heiligen Rechte Italiens die erforderlichen Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit der vier Großmächte in Westeuropa anzufinden seien.

Mussolini ging dann auf die deutschen Gleichberechtigungsforderungen in der Abrüstungsfrage ein. Er erklärte hierzu: Auch in dieser Frage hat der Völkerbund bestimmte Gedanken und Richtlinien. Die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung ist juristisch vollkommen berechtigt. Je schneller man das anerkennt, umso besser wird es sein. In diesem Zusammenhang erwähnte er die Abrüstungskonferenzen in Genève und die Ergebnisse dieser Konferenzen.

Diese Reden Mussolinis wurden von der Menge mit Beifall aufgenommen.

Das neue belgische Kabinett

Redaktion des Wolff-Büros

Brüssel, 23. Okt.

Senator de Broqueville hat dem König eine Liste des neuen Kabinetts überreicht. In dem Kabinett sind der Ministerpräsident und der Minister für den Fernen Osten, die Finanzen, die Landwirtschaft und die Verteidigung. Der bekannte Finanzmann De Weert ist zum Mitglied des Kabinetts ernannt worden.

Bestürzung in Paris

Mussolinis Züricher Rede wird als Drohung gegen Frankreich bezeichnet

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 23. Okt.

Obwohl der heutige Sonntag dem französischen Volke wieder eine ganze Reihe von Reden gebracht hat, gelten die Kommentare der Politiker ausschließlich der Züricher Rede Mussolinis. In Paris regieren die Nachrichten über die Ausführungen des Duce einen außerordentlichen Eindruck gemacht. Die Befürchtung besteht, dass Italien weiterhin im Völkerbund bleiben werde, kann nicht über das vorbehaltlose Eintreten der italienischen Regierung für die deutsche Gleichberechtigung hinwegtäuschen. Nach der schnellen Zusage Italiens, an der Viermächtekonferenz teilzunehmen, war man in Paris auf eine beratige Verteidigung der deutschen Gleichberechtigungsbewegung nicht mehr gefasst. Mehrere Pariser Abendblätter weisen im Gegensatz der Rede Mussolinis für die Bedeutung zu. Der Weltkrieg der italienischen Regierung, Deutschland müsse nach einem Scheitern der Abrüstungskonferenz aus dem Völkerbund ausgetrieben werden, wird als offene Drohung gegen Frankreich bezeichnet.

Der Völkerbund wird als offene Drohung gegen Frankreich bezeichnet.

Die nationalsozialistische Presse unterteilt dem Duce, dass es im Gegensatz zu seinen Erklärungen, Gegner der deutschen Aufrüstung zu sein, den deutschen „Weltanschauungen“ gegenüber gerne ein Auge zudrücke, weil Italien daraus offenbar Vorteil zu ziehen hoffe. Die italienische Sorge wegen der Hegemoniebestrebungen Frankreichs in Europa, die nicht nur in der Rede Mussolinis, sondern auch in einem offenbar von ihm beeinflussten Artikel des „Corriere de la Sera“ zum Ausdruck kam, bezeichnet man in amtlichen Pariser Kreisen als vollkommen unbegründet. Wahrgenommene Politiker richten an die Regierung die dringende Appell, endlich mit den französisch-italienischen Verhandlungen Schluss zu machen und eine offene Aussprache mit Mussolini herbeizuführen. Frankreich könne schließlich auf ein offenes Ohr in Rom rechnen, jamaal die französische Regierung „Kampagnen“ anbieten könne, um eine engere italienisch-französische Zusammenarbeit wirkungsvoll einzuleiten.

Arbeitsbeschaffung durch die Gemeinden

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 23. Okt.

Das Kabinett wird sich in seiner Sitzung Anfang oder Mitte nächster Woche nochmals mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm beschäftigen. Es handelt sich dabei in erster Linie um Vorschläge der kommunalen Spitzenverbände. Der engere Vorstand des Deutschen Städtetages hat in einer knappen Druckschrift Anregungen für eine verstärkte Arbeitsbeschaffung der Gemeinden gegeben. Die Vorbereitungen für die Finanzierung dieses Planes sind in Verhandlungen namentlich auch mit der Reichsbank im wesentlichen abgeschlossen. Die deutschen Gemeinden sollen danach ermächtigt werden, zusätzliche Arbeiten zu vergeben. Die Finanzierung wird zu einem Drittel aus eigenen Mitteln der Gemeinden, zu einem weiteren Drittel durch Steuerzuschüsse und zum letzten Drittel durch Reichsgeld erfolgen. Die Gesamtsumme liegt nicht weit über 700 Millionen Reichsmark. Man hofft, auf diese Weise eine gewissenhafte schlagartige Beschleunigung der Arbeitsbeschaffung zu erzielen.

Bemerkenswert ist übrigens, dass der Deutsche Städtetag sich der Auffassung Dr. Lohers (sahnd, gegen die „jüdischen Kredite“) anschließt, die bekanntlich im Gesetzestext vorgesehen waren, da es mit den Regeln einer gesunden Finanzwirtschaft unvereinbar wäre, die landesweit durch die Arbeitsbeschaffung entstehenden Verluste durch eine Kreditvermehrung zu deckeln und damit die wirkliche Lage nur zu verschleiern, anstatt sie gründlich zu bereinigen.

700 Millionen Defizit?

Telegraphische Meldung

Berlin, 23. Okt.

Durch die Verordnung über Gewerbesteuerentlastung, Grunderwerbsteuer und Örtliche werden die Finanzen des Reichs eine neue Beanspruchung in Höhe von rund 700 Millionen Reichsmark erfahren. Eine zusätzliche Belastung war bereits durch „Ergebnisse von sozialen Leistungen“ (Verordnung vom 19. Oktober 1932) erfolgt, die nach den Erklärungen des Reichsfinanzministers während der noch bevorstehenden fünf Monate des laufenden Rechnungsjahres eine Auslastung von 75 Millionen Reichsmark, also doch wohl auch Mehraufwendungen in gleicher Höhe verursachen wird. Dazu kommen Zuschüsse an Hypothekendarlehen für die Pfandbriefherstellung gemäß Rotverordnung vom 21. September 1932.

Die Gesamtbelastung dieser Maßnahmen für die Reichskasse wird mit 800 Millionen Reichsmark oder zu niedrig als zu hoch angesetzt werden.

Kindererzieher ist auf Grund der letzten Einnahmeverrechnung des Reichs aus dem Juli d. J. mit 100 Millionen Reichsmark zu rechnen, die gegenüber den durch Rotverordnung vom 30. Juli 1932 ver-

füllten Haushaltslöchern bis zu 300 Millionen Reichsmark betragen werden. Unzulängliche Ausfälle wird weiter die Ausgleichskasse bringen, die auf Grund der Rotverordnung vom 8. Dezember 1931 von 100 Millionen Reichsmark auf 200 Millionen Reichsmark erhöht wurde. Als Folge der schärferen Rückstellungen wird diese Kasse mit der erwarteten 100 Millionen Reichsmark um 20 Millionen Reichsmark über den Plan hinaus zu leisten, als für die Rotverordnung 20 Millionen Reichsmark aus Reichsmitteln bereitgestellt werden sollen.

Der Stand der vorliegenden Berechnung würde sich für das laufende Rechnungsjahr ein Defizit von annähernd 700 Millionen Reichsmark ergeben.

Da nach der Reichshaushaltsordnung Defizitbeträge im übernächsten Rechnungsjahr gedeckt werden müssen, würde die Bereinigung von 700 Millionen Reichsmark gerade in das Rechnungsjahr 1933 fallen, das als erstes im Betrag von 400 bis 450 Millionen Reichsmark belastet ist.

In der Belanung es könnten Kostenrisikofaktoren einwirken, die mit der Bestimmtheit versichert wird, kein Risiko.

Inbesondere sind Schwierigkeiten zum Jahresabschluss nicht zu befürchten. Wirken sich die Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaft erwartungsgemäß aus und sinkt die Zahl der Arbeitslosen, so wird im Rechnungsjahr 1933 das Aufkommen der Steuern, die an die Warenbewegung und den Verkehr anfallen, entsprechend steigen.

Er ist von Diller enttäuscht

Redaktion des Wolff-Büros

Bremen, 23. Okt.

Der nationalsozialistische Präsident der Bremer Bürgerchaft, Reichsanwalt Dr. Bachhaus, hat sein Amt als Präsident niedergelegt, auf sein Bürgerchaftsmandat verzichtet und gleichzeitig seine Parteimitgliedschaft aufgegeben. In einem Brief an Adolf Hitler begründet er diesen Schritt mit der einseitigen Einstellung der NSDAP, ihren Dilemma gegen die Arbeiterbewegung und die Bekämpfung der Wirtschaft des Vaterlandes demnach Reichsregierung.

Feuerüberfall auf Nationalsozialisten

Redaktion des Wolff-Büros

Katzenburg, 23. Okt.

30 Nationalsozialisten, die im Norden der Stadt Katzenburg verteilt waren, wurden gestern Abend von 50 bis 100 Kommunisten mit Messeranschlägen und Steinwürfen überfallen. Bei dem Überfall, der blutige Verletzungen verursachte, wurden vier Nationalsozialisten schwer verletzt.

Graf Poladowski-Wehner †

Redaktion des Wolff-Büros

Rauburg, 23. Okt.

Graf Poladowski-Wehner ist heute hier im 86. Lebensjahre gestorben.

Die Reform im Völkerbund

Von Staatssekretär z. D. Fritz v. Rheinbaben

Unter Mitarbeit, Staatssekretär z. D. v. Rheinbaben, hat im Auftrag der deutschen Delegation die Verhandlungen über die Reform des Völkerbundes, über deren Ablauf wir in der vergangenen Woche berichtet, zeitlich gefast. Dieser Zeitbericht über die einzelnen Phasen dieser von deutschen Staatssekretär, z. D. v. Rheinbaben, und der Unterdelegationen, die Frankreich dabei leiteten, kommt demnach besondere Bedeutung zu.

Das wichtigste Ergebnis der letzten Völkerbundsversammlung ist die Reform des Völkerbundssekretariats. Nachdem in der Konferenz der Völkerbund die jeweils wechselnden Phasen der langwierigen und schwierigen Verhandlungen kennengelernt hat, ist es nunmehr an der Zeit, einen objektiven Gesamtüberblick zu geben. Worin handelte es sich? In erster Linie um die sogenannte „Haupt-Direktion“, d. h. den Generalsekretär und die Unterdelegationen, daneben aber auch um die Direktoren der einzelnen Abteilungen, die mit Generalsekretär und Unterdelegationen zusammen das „Haupt-Beamten“ des Völkerbundes bilden. Im Rahmen der letzten Bestimmung der Funktion dieser hohen Beamten und der Einwirkung ihrer Arbeitsgebiete ging schon seit dem Jahre 1929 um die Sonderfrage, ob die Unterdelegationen — abgesehen von einem händigen Stellvertreter des Generalsekretärs — nicht sämtlich abgeschafft werden sollten. Da jedoch gerade sie als besondere Vertreter der Großmächte galten und die Aufgabe hatten, eine Art Verbindung zwischen Meien und dem Völkerbund herzustellen, kam man sich ohne weiteres denken, daß eine solche Maßnahme in diesen letzten Verhandlungen nicht in Betracht kommen würde. In der Völkerbundsversammlung von 1929 wurde eine Kommission der 17 eingesetzt, die zwei Jahre lang, 1930 und 1931, ohne einmütiges Ergebnis endliche Debatten führte und den Völkerbund der Völkerbundsversammlung vorlegte. Einmal wurde vor einem Jahr der Völkerbund gefast, anlässlich des bevorstehenden Besuchs in der Stellung des Generalsekretärs — der Engländer Sir Eric Drummond verläßt am 31. Juni 1932 Genève — zu einer Entscheidung zu kommen. So war der Völkerbund zum Handeln gezwungen. Das viel umstrittene Ergebnis dreiwöchiger Beratungen liegt vor. Wir wollen im folgenden unter Fortlassung alles Unwesentlichen den Verlauf machen, in vier Unterabschnitten die für ein richtiges Gesamturteil notwendigen Unterlagen zu geben.

Wie war der bisherige Zustand?

Neben dem Generalsekretär (Engländer) gab es einen händigen Stellvertreter (Franzose) und drei Unterdelegationen, von denen der Japaner die wichtigste politische Abteilung leitete, während der Italiener die inneren und Personalangelegenheiten bearbeitete und dem erst 1929 auf der Völkerbundsversammlung erschienenen Deutschen die Abteilung für internationale politische Zusammenarbeit übertragen wurde. Die anderen Arbeitsgebiete waren entsprechend dem allmählichen Wachstum der Tätigkeit des Völkerbundes und entsprechend dem ursprünglichen Willen des Völkerbundes englisch-französischen persönlichen Einflusses sehr verschieden verteilt. Der Franzose (Kriegel) als händiger Unterdelegation leitete die Direktoren der Wirtschaft (Italiener), Finanz (Engländer), Verkehr und Transport (Franzose) und Ökologie (Pole). Dem englischen Generalsekretär unterstanden unmittelbar die Direktoren für Abrüstung (Griechen), Niedergerichten (Spanier), Mandate (Italiener), Informationen (Franzose) usw. Gesamtlösung: Gehalt auf ein Jahr, demnach bei weitem vorherrschendes englisches und französisches Element in der mittleren und unteren Beamtenchaft gab auch die Organisation der „Haupt-Direktion“ und die Anzahl unter den „Haupt-Beamten“ den Vertretern dieser beiden Mächte die entscheidenden Jäger der Leitung in die Hand. Sie haben nach Kräften von ihren Möglichkeiten Gebrauch gemacht. Insbesondere gilt dies für den einen der beiden französischen Direktoren; Herrn Comert, der an der Spitze der überaus einflussreichen Informationsabteilung mit 21 Referaten und etwa einer Million Schweizer Franken Jahresbudget steht.

Die deutsche Linie

Deutschland kam jedes Jahre nach den andern nach Genève. Mit Mühe wurden einige wenige Punkte für Deutsche fertig gemacht. Deutschland mußte sich überhändlich jede Verhandlung unterziehen, die auf eine gerechtere und wirksame internationale Zusammenfassung des gesamten Körpers des Völkerbundes hinwirkte. Solche Verhandlungen fanden sich naturgemäß in erster Linie auf der Seite der kleinen Staaten, die sich mit Recht in Bezug auf Ver-

Samstag Sonne - Sonntag Regen

Der Samstag voll Sonne, Licht und Wärme erweckte die schönsten Hoffnungen und ließ die kühnen Pläne für den Sonntag schmieden. Wer wollte auch zu Hause bleiben, bei dieser sommerlichen Wärme von 20 Grad und bei dem Sonnenchein, der den schon überall mehrnehmenden Herbstwind noch einmal bannte. Ueber Nacht kam der Umschwung, der alle Hoffnungen auf einen sonnigen Sonntag zerstörte. Grau in grau begann der Tag. Vergebens wartete man darauf, daß die Regenwolken wieder verschwinden. Um die zehnte Morgenstunde fing es an zu regnen, zunächst zaghaft, dann aber so hart, daß einem wirklich jede Lust zum Ausgehen genommen wurde. Glücklicherweise blieb es am Nachmittag wenigstens trocken, so daß man mit dem Regenlichtern bewußt unbedenklich spazierengehen konnte. Verhöflicher wurde es in den Straßen, als der blaue Streifen am westlichen Horizont immer breiter und die grauen Wolken immer mehr beiseite geschoben wurden. Viele wanderten noch in den sonnenüberstrahlten Spätnachmittag und in den schönen Abend hinaus. Als die Dämmerung anbrach, kühlerte in der Stadt und in den Vororten das Leben der Großstadt...

Böses Ende eines Kinderspiels

Ein gefährlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag nachmittags nach 5 Uhr in einem Hofe in der Maxstraße in Neckarau, wo einige Knaben an einer freilebenden Leiter ihre Rumpfschläge und ihren Sagemut zeigen wollten. Während einige der Knaben die Leiter hielten, lag einer ihrer Spielkameraden, und zwar der 15jährige Sohn eines Bauunternehmers, die Leiter empor. Als er oben war, bekam er das Hintereinand und stürzte ab. Dabei fiel er mit dem Rücken in den Garten, wo Dackeln an einem etwa 8 Millimeter dicken Eisenstab angebunden waren. Einer dieser Stäbe drang dem Knaben unweit des Hüfters in den Leib und mit solcher Gewalt durch den Körper hindurch, daß die Spitze des Stabes oben an der Herzscheidend wieder zum Vorschein kam.

Auf das Hilffeschrei der Eltern eilten Leute herbei, schnitten mit einer Eisenhacke die Stange ab, worauf der Knabe mit der Stange im Leibe in das Heinrich-Von-Kranenhaus transportiert wurde. Bei der sofort abends 8 Uhr vorgenommenen Operation konnte die Stange aus dem Körper des Knaben wieder entfernt werden. Wie durch ein Wunder ist der Junge am Leben erhalten geblieben. Auf weitere Nachfrage wurde und gehtern abend bei Redaktionsschluss mitgeteilt, daß das Befinden des Knaben den Umständen entsprechend gut sei.

Eisenbahnmann a. D. Stauffer ?

In der Nacht zum Sonntag verschied nach schwerem Krankenlager im Alter von 72 Jahren Eisenbahnmann a. D. Georg Stauffer, der als früherer Vorstand des Zentralbeiterbundes in welschen Kreisen der Bürgerpartei und der Industrie Arbeiter und Arbeiterinnen genoss. Stauffer ist am 15. Sept. 1860 auf dem Riedhof geboren. Nach dem Besuch der Schule in Schwetzingen und der Oberrealschule in Mannheim wurde er sein Vierzehnjähriges bei den 110ern und trat alsbald in Mannheim zum Bahndienst über.

Während seiner Beamtenlaufbahn war er stets an Stationen tätig, die eine besonders große Zahl von Hilfsbeamten und großer Verantwortlichkeit erforderten. Er war als tüchtiger, feumtündischer und dabei doch beschuldener Beamter überall geschätzt und beliebt.

Nachdem er auf einer Reihe von Stationen Verwendung gefunden hatte, wurde er wieder nach Mannheim versetzt und zum Abteilungsleiter bei der Güterverwaltung ernannt. Von da aus kam er nach Durlach im Schwarzwald und nach Rehl als Vorstand der Güterverwaltung. Hier trat er infolgedessen ansehnlicher schmerzliche Verhältnisse an, als Rehl Eisenbahnstation im Dienste war. Als die Franzosen Rehl besetzten, war er ebenfalls Tag und Nacht auf dem Posten, um die deutschen Belange bei der Eisenbahn tatkräftig zu vertreten. Trotz mancherlei Dröhlungen ließ Stauffer sich nicht abhalten, seinen Dienst in gewissenhafter Weise zu versehen.

Nach Kriegsende wurde er Vorstand des höchsten Zentralbeiterbundes. Hier hatte er anfänglich namentlich mit technischen und personellen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich während der Abteilungsverwaltung vermehrt hatten. Dank seines sachlichen und ruhigen Auftretens sowie seiner reichen Erfahrungen im Eisenbahndienst herrschte bald auch hier Frieden und normaler Betrieb. Stauffer verkörperte in sich ein Stück Eisenbahngeschichte. Am 1. Juli 1924 trat er infolge Erreichung der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand, wo er sich als Vorstand des Obdachlosenvereins in unermüdbar Weise betätigt hat. Außer seiner Witwe hinterläßt er eine Tochter, die mit Herrn Peter Kühnle hier verheiratet ist. Sein Hinscheiden wird bei allen, die ihn kannten, schmerzlich empfunden.

Erwerbslose richten eine Küche ein

Das Frankfurter Beispiel der Gemeinschaftsküchen von und für Erwerbslose hat auch in Mannheim Schule gemacht und zwar im Stadtteil Neckarau, der als einer der dichtbevölkerten besonders von Arbeitern und Angestellten bewohnt ist. Der dort seit einiger Zeit bestehende Verein Erwerbslosenküche hat in dem ehemaligen Fabrikgebäude der Greifwerke in der Abteingasse 48 eine Gemeinschaftsküche für Erwerbslose eingerichtet, die im Laufe dieser Woche dem Betrieb übergeben wird.

Die letzte Behörde des Gebäudekomplexes, die Badische Kommunale Landesbank, hat entgegenkommenderweise einen Teil der Fabrikanlage kostenlos zur Verfügung gestellt. Aus den Wänden der Vereinsmüllkammer wurden für eine ganze Reihe Handwerker, die an die Arbeit gingen, um die Räume heranzurufen. Der Keller wird als Vorratsraum benutzt. Die ersten und zweiten Stockwerke dienen als Küche, Kassenkassette, und Speisraum. Die Küche wird betreut von der Arbeiterwohlfahrt. Das Mannheimer Hilfswerk führt den finanziellen Nachschub.

Die Neckarauer Gemeinschaftsküche bietet allen Erwerbslosen offen, die hier ein billiges und nahrhaftes Essen bezuziehen wollen. Man kann dieser Selbsthilfe der Erwerbslosen nur Glück wünschen.

Plus der Mannheimer Bildungswelt

Die Volkshochschulbetriebe werden erweitert und fortgesetzt

Volkshochschule in den Vororten

Die Volkshochschule Mannheim wird in diesem Winter erstmals auf Anregung ihrer auswärtigen Hörer in den Vororten Neckartal und Heidenheim bei genügender Beteiligung eine öffentliche Vortragreihe veranstalten. In diesen Vorträgen, die am kommenden Montag beginnen und ledermann zugänglich sind, soll von Sachverständigen in leicht faßlicher Form in Gegenwartsfragen der Hauptwirkungsgebiete eingeleitet werden. An die Vorträge soll sich in der Regel eine Ausdrucksanleihe anschließen.

In Heidenheim wird die Reihe der Montag-Vorträge am 24. Oktober 1932 10.15 Uhr in der Turnhalle der Heidenheimer Schule eröffnet mit einem Vortrag von Herrn Professor Dr. Hermann Gropengießer, Leiter der archäologischen Abteilung des Mannheimer Schlossmuseums, über das Thema: "Wie das Bild unserer heimatischen Landschaft entstand" (mit Lichtbildern). Weiter werden im Laufe des Winters wirtschaftliche, rechtliche und hygienische Fragen besprochen werden. Die öffentliche Vortragsreihe liegt in Händen von Herrn Lehrer Krauth.

In Neckartal spricht am Montag, den 24. Oktober 10 Uhr im Vortragsaal am Rathaus Herr Dr. Friedrich Herzog, wissenschaftl. Hilfsarbeiter am Volkshochschulischen Seminar der Volkshochschule Mannheim über "Technische Fortschritt und Arbeitslosigkeit". Auch hier werden in der Reihe der Montag-Vorträge aktuelle Probleme auf wirtschaftlichem, rechtlichem und hygienischem Gebiet behandelt werden. Der dritte Teil dieser Vortragsreihe, Herr Hauptlehrer Ringert, wird sich über Heimatlandwirtschaft und eine Reihe von Sonderberufen für Handwerker beschäftigen.

Film-Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule

Am Montag, den 24. Oktober abends beginnt im Beisein der Volkshochschule die unter Leitung von Dr. Herbert Lauenbaum angeordnete Film-Arbeitsgemeinschaft, die die Teilnehmer in die Theorie und Praxis der künstlerischen und wirtschaftlichen Film-Produktion einführt und zugleich der kritischen Besprechung von Filmen dienen soll, die in den Mannheimer Lichtspieltheatern zur Aufführung

gelangen. Die Lichtspielhäuser haben ihre Unterstützung zum Teil bereits zugesagt. So wird demnächst eine Besichtigung der Tonfilm-Apparatur des "Untergrund" stattfinden.

Weiterführung der Volkshochschule

Der Ausschuss für kulturelle Notfälle des Mannheimer Hilfswerks hat in seiner Sitzung am 18. Oktober beschlossen, die bisher von der Erwerbslosen-Volkshochschule veranstalteten Vorträge im Rahmen der Maßnahmen, die vom Mannheimer Hilfswerk zur Förderung der geistigen und seelischen Hilfe der Erwerbslosen auch in diesem Winter getroffen werden, unter dem Namen "Hilfswerk-Volkshochschule" weiterzuführen. Es sind Kurse allgemein bildender Art vorgesehen, Sprachlehrgänge, kaufmännische und technische Berufsbildung, ferner besondere Frauenkurse, Sport und Gymnastik, außerdem künstlerische Veranstaltungen. Die Teilnahme an der Volkshochschule ist auch weiterhin kostenlos und unentgeltlich. Die Eröffnung erfolgt am Montag, 24. Oktober.

Ueber die weiteren Maßnahmen dieser Abteilung des Mannheimer Hilfswerks, vor allem auch in den Vororten, und über die Wiederaufnahme der Planarbeiten im Hinblick auf Erwerbslose erfolgen besondere Bekanntmachungen.

Neues von der städtischen Kunsthalle

Die Vorbereitung der noch aus Mangel an geeigneten Räumen über den badischen Künstler aus dem Besitz der Kunsthalle in namentlich geschlossen worden. In den freigegebenen Räumen des Erdgeschosses werden für einige Wochen ausgewählte Werke (Kupferstich und Zeichnungen) aus dem großen Kabinett gezeigt. Die Ausstellung umfasst nur ältere deutsche Meister des 18. Jahrhunderts und gefüllt in die beiden Gruppen: "Kammarik und Kabinett" sowie "Kabinett und Kabinett".

In Vorbereitung sind mehrere größere Veranstaltungen: die Studentenschau "Schul- und Schularbeit", die Ausstellung altamerikanischer Kunst, die Schau aller und neuer Teppiche sowie endlich die große Ausstellung "Das Retiquaquarell".

Festkonzert des "Sängerkreises"

Solist: Scherer - Leitung: Legner

Der Musiksaal wird heute nicht jenen Besuch auf, den das großartig entwickelte und mit großem Aufwand an Mitteln durchgeführte Konzertprogramm des Mannheimer "Sängerkreises" a. B. der sein 15jähriges Bestehen feiert, verdient hätte. Außer dem in ständiger Beteiligung vertretenen Männerchor des gleichnamigen Vereins wirkte das Philharmonische Orchester der Mannheimer und der Frauenchor der Musiklehrerbildungsanstalt (Seminar) der Hochschule für Musik mit. Zur solistischen Besetzung war der junge Violoncellist Volker Scherer herangezogen worden.

Die Vortragsreihe eröffnete das Philharmonische Orchester unter Hans Legner's umsichtiger Führung mit Beethovens Ouvertüre "zur Ramenfeier", die wir nicht gerade zu Beethovens bedeutendsten Werken zählen und die auch in guter Wiedergabe, wie im vorliegenden Falle, keine Reize enthält. Eine angenehme Ueberraschung bildete hingegen Goldmarks reizender Chor "Frühlingslied". Die stimmungsvolle Orchesterbegleitung, eine glückliche Eingebung des Komponisten der "Königin von Saba", prägte sich vom ersten Augenblick hermit innerlich ein, daß man den - übrigens stimmungsvoll geleiteten Männerchor zur Not hinwegdenken könnte, wobei immer noch ein glänzender Orchesterklang ein Wohlgefallen stiften könnte.

Viel wirksamer traten die Widwen mit dem unbegleiteten Chor "Friedrich Barbarossa" von Werth hervor, der an einzelne Stimmgruppen, wie den Bach respektvolle Anforderungen stellt, wie das Aushalten langer Töne. Mit einer Gruppe dreier weiterer Chöre a cappella ließ der Sängerkreis bekannte Mannheimer Chorleiter als Komponisten zu Wort kommen, und zwar Guggenbühler mit dem melodischen "Rästel am Rhein", Legner mit dem festplaudernden "Am Stadter" und Hansen mit dem wirkungsvoll gezeigten (auch von Raum als Lied vertonten) "Tafeln".

Einen nachhaltigen Erfolg erlangte der junge, hochbegabte Violoncellist Volker Scherer mit dem ersten Satz des Violoncellkonzertes von Beethoven. Es bedeutete nicht nur einen Gewinn für sich, den reinen, schlackelosen, edlen Ton des tüchtigen Geigers sowohl in den Rauten, als auch in den lauter ausgearbeiteten Passagen und der Redens zu lauschen, sondern Scherer erweist sich trotz seiner Jugend, als durchaus reifer Interpret des besondern Wertes, der gerade die abgeklärte Ruhe des ersten Satzes in der schönsten Art zu wahren wußte und der es eher wagen konnte, Beethovens Komposition auf Programm zu setzen als manche, in ihrem Können erheblich überhöhte Wunderkinder, denen es an der feinsten Weise gebricht. Scherer vertiefte den gänzligen Eindruck mit einem von Kreidler bearbeiteten altirischen Lied (für Orchester von Legner), sowie mit dem ganz famos und leicht von ihm selbst instrumentierten Spinnlied von Kuban, das seine technische Fertigkeit in glänzender Beleuchtung rückt, und da capo verlangt wurde.

Kapellmeister Hans Legner brachte ferner dieses symphonische Dichtung des prächtigen in erhebender Form zu würdevoller Wiedergabe, die sowohl wie dem philharmonischen Orchester zur Ehre gereichte. Besondere Anerkennung verdient der erste Hornist, das Schlagwerk, besonders die Becken, hätten härter hervortreten dürfen. Auch zwei gemächliche Chöre waren im Programm vertreten, wobei sich der Violoncellist aus Beethovens "Küchen am Rhein" in Bearbeitung von Waldenauer als sehr wirkungsvoller Künstler erweist. Leider waren die Frauenstimmen, die der Chor der Lehrerbildungsanstalt der Hochschule für Musik stellte, numerisch viel zu schwach, um sich gegenüber dem Männerchor wirksam behaupten zu können. Kapellmeister Legner, der den ganzen großen Apparat leitete und sich den An-

forderungen des Chor- und Orchester-Direktoren in jeder Hinsicht gewachsen zeigte, verdient für die Durchführung des schönen Programmes alles Lob. Das Festkonzert bleibt ein Vorrecht für den Mannheimer Sängerkreis, der wie schon erwähnt, viel mehr Konzerte beim Publikum verdient hätte.

Dr. Ch.

* Mannheimer Hilfswerk 1932/33. Die Eröffnung der Volkshochschule des Hilfswerks, über die wir bereits berichtet haben, findet am heutigen Montag, den 24. Oktober, 10 Uhr, im Versammlungssaal des Rosengartens statt.

* Sängerkreis im Krankenhaus. Am gestrigen Sonntag vormittag bereitete der Männergesangsverein "Frohla" den Patienten des Allgemeinen Krankenhauses durch den Vortrag erster und zweiter Bilder eine große Freude.

Do X kommt Dienstag vormittag

Die Flugleitung des Do X, die den Aufenthalt in Mainz über den Sonntag ausdehnte, gibt bekannt, daß der Abflug nach Mannheim am Dienstag vormittag erfolgt. Zur Zeit werden Verhandlungen über einen Besuch des Do X in Worms geführt. Wie die "Wormser Volkszeitung" von gut unterrichteter Seite erzählt, ist es nicht ausgeschlossen, daß das Flugzeug einige Tage auch nach Worms kommen wird. - Eine offizielle Bestätigung über den Besuch von Do X am Dienstag in Mannheim war bis Redaktionsschluss leider nicht zu erhalten. Die Schriftl.

Besichtigung des Arbeitsamtes

In einer letzten, aber deswegen nicht weniger interessanten Besichtigung des neu erbauten Arbeitsamtes hatte der Bezirksverein Nordbaden-Südwest der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen eingeladen. Interessant war der Rundgang schon deswegen, weil die Möglichkeit bestand, das Arbeitsamt mit seinen Betriebsrichtungen zu besichtigen und daraus zu erkennen, daß das Gebäude seinen Zwecken in jeder Hinsicht genügt. Stadtrat Kuhn, der zweite Vorsitzende des Arbeitsamtes begrüßte die Erschienenen und verwies auf die drei Aufgaben des Arbeitsamtes: Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Arbeitslosenversicherung, zu denen neuerdings noch die Arbeitslosengeld- und der freiwilligen Arbeitsbeschaffung gekommen sind.

Wie sehr das Gebäude seinen Zwecken genügt, geht daraus hervor, daß täglich 10000 Leute ohne Schwierigkeiten abgefertigt werden können. Die Einwände, daß in der heutigen Zeit ein solcher Bau nicht verantwortet werden könne, sind schon längst widerlegt, denn der Aufwand einschließlich einer auf 15 Jahre verteilten Amortisation ist für die Reichhaltigkeit erheblich geringer, als der überragende Mietanstand in fremden Gebäuden.

Die näheren technischen Erläuterungen des Zweckbaus gab zunächst an Hand von Plänen Oberbauat Kneuder vom Städtischen Hochbauamt. Stadt-oberbaudirektor Roemer und Stadtrat Kuhn sprachen sich über die Wahl des Bauges, die auch die Gemüter der Anwesenden sehr beunruhigt hatte. Nach reiflicher Ueberlegung und unter Berücksichtigung der städtischen Gesichtspunkte wurde der jetzt besuchte Platz bestimmt. Die Nachbarn haben inzwischen eingesehen, daß der Tausch mit der einen Hälfte der alten Dreiseckfabrik gar nicht so schlecht gewesen ist. Die zweite Hälfte des Dreiseckkomplexes soll unter allen Umständen wie vorgesehen, später als Freitag ausgebaut werden.

Bei der Führung, die in dem Kellergehoß begann und durch feinstliche Räume nach dem Dachgeschoss führte, gab Oberbauat Kneuder weiterhin die technischen Erläuterungen. Sehr eingehenden Aufschluß über den Verwendungszweck der einzelnen Räume, über die Voranlage bei der Arbeitsvermittlung und über die einschlägigen geschäftlichen Bestimmungen gab Stadtrat Kuhn.

* Verköstigt. In der Kesslerstraße ließ ein vierjähriger Knabe in der Nacht zum Sonntag in einem auf dem Boden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel, die Verköstigungen des Kindes waren bereit, daß es noch in der Nacht seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

* Körperverletzung. In der Nacht zum Sonntag wurde einem geschiedenen 30 Jahre alten Schutzmacher vor einem Hause in den H-Quadranten von 16 sehr noch unbekanntem Täter mit einem Taschenmesser einen 6 Zentimeter langen und 4 Zentimeter tiefen Wund an der Hand beibracht. Der schwerverletzte Mann wurde in das Allgemeine Krankenhaus befördert werden. Die Täter sind flüchtig geblieben.



Die "zerrupfte" BLAU PUNKT-Stickerei. Jetzt hab ich aber was angerichtet! Frauchen braucht ja die Dinger für ihre Handarbeit!

Es ist halb so schlimm. Der Herr raucht ja Blaupunkt weiter, und für 50 Wertmarken bekommt Frauchen immer wieder 16 neue Stickereien. So hat er für 4 Pfg. eine fabelhafte, große Zigarette, sie hat Freude an neuen Handarbeiten, und die Kinder haben außerdem Soldaten-Bilder, und wenn Frauchen die Stickereien nun nicht braucht, gibt es dafür 10 Zigaretten gratis für beide.

Blau Punkt 4 Pf. mit Stickereien und Soldaten-Bildern. WALDORF ASTORIA G.M.B.H.

Biernheim behauptet den zweiten Platz

Die Hebererziehung in Neckarau — Waldhof und Mundenheim siegen hoch — VfR Mannheim rückt weiter auf — Sandhofen bedroht

Hebererziehung an der Altriper Höhe

VfR Neckarau — Amicitia Biernheim 0:1
VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0
VfR Germania Friedrichsfeld 2:0
Reichler-Lautern — VfR Waldhof 2:0

Tabellenstand der Gruppe Rhein

Platz	Team	Punkte	Siege	Unent.	Nied.	Tore
1.	Waldhof	11	5	1	1	20:10
2.	Biernheim	11	5	1	1	20:10
3.	Waldhof	11	5	1	1	20:10
4.	Waldhof	11	5	1	1	20:10
5.	Waldhof	11	5	1	1	20:10
6.	Waldhof	11	5	1	1	20:10
7.	Waldhof	11	5	1	1	20:10
8.	Waldhof	11	5	1	1	20:10
9.	Waldhof	11	5	1	1	20:10
10.	Waldhof	11	5	1	1	20:10

Der zweite Sonntag der Hebererziehung brachte die Hebererziehung in Neckarau, die VfR Neckarau gegen Amicitia Biernheim. Die Biernheimer, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der VfR Waldhof (2:0) hat gegen VfR Mundenheim einen recht guten Eindruck gemacht. Die Mundenheimer, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der VfR Germania Friedrichsfeld (2:0) hat gegen VfR Waldhof einen recht guten Eindruck gemacht. Die Waldhoffer, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der VfR Reichler-Lautern (2:0) hat gegen VfR Waldhof einen recht guten Eindruck gemacht. Die Waldhoffer, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Weitere Ergebnisse

Hebererziehung in Süddeutschland:
Gruppe A: VfR Neckarau — VfR Waldhof 2:0; VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe B: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe C: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe D: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe E: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe F: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe G: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe H: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe I: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.
Gruppe J: VfR Waldhof — VfR Mundenheim 2:0; VfR Mundenheim — VfR Germania Friedrichsfeld 2:0; VfR Germania Friedrichsfeld — VfR Waldhof 2:0.

Waldhof Sieg in Kaiserlautern

VfR Kaiserlautern — VfR Waldhof 2:0 (2:0)
Der große Erfolg hat man in Kaiserlautern dem VfR Waldhof. Die Waldhoffer, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Neckarau verliert knapp gegen Biernheim

VfR Neckarau — Amicitia Biernheim 0:1 (0:0)
Der Kampf an der Altriper Höhe kam, wenn auch nicht die eigentliche, so aber doch eine interessante Partie. Die Biernheimer, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der Biernheimer

Der Biernheimer, der in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Neckarau

Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Um den Hohen-Silberschild

Süddeutschland — Norddeutschland in Heidelberg 0:2 — Westdeutschland — Brandenburg 0:1

Süddeutschland-Norddeutschland 0:2

Süddeutschland ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Westdeutschland-Brandenburg 0:1

Westdeutschland ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Berlin schlägt Westdeutschland 1:0

Das Norddeutsche Team hat den VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der Spielplan

Der Spielplan ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Friedrichsfeld in Abtiegegefahr

Friedrichsfeld ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der Spielplan

Der Spielplan ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der Spielplan

Der Spielplan ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der Spielplan

Der Spielplan ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der Spielplan

Der Spielplan ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Der Spielplan

Der Spielplan ist gefolgt. Man sollte die im letzten Augenblick noch gemachten, bei der VfR Neckarau, die in letzter Zeit einen recht guten Eindruck gemacht haben, konnten sich mit dem Sieg an der Altriper Höhe mit 1:0 durchsetzen und behaupten den zweiten Platz. Neckarau, das die VfR Neckarau mit einem recht guten Eindruck gemacht hat, ist mit dem Sieg wieder mit einem recht guten Eindruck gemacht.

Grete Garbo als Mata Hari im Alhambra-Theater

Die unergreifliche Glim, wie Grete Garbo die Kämpferin spielt, die im Jahre 1917 in Paris als deutsche Spionin erwischt wurde...

Die Geschichte ist einfach: Mata Hari, die berühmte Tänzerin, spinnt für eine feindliche Macht. Die Auftragsgeber sieht sie zu dem jungen russischen Leutnant...

Die besten amerikanischen Darsteller sind als Mitspieler tätig: Dennis Moore als Espion, Daniel Ferrer...

Stung geschaffen, die man zu den besten Filmen in deutscher Sprache zählen mag.

Die Fortsetzung findet man im zweiten Heft im Capitolial Park, (Heinrich Heineplatz)

„Baterländische Rundgebung. Unter dem Motto: „Für Hindenburg und das Reich“...

Keine Verfeinerung vom „Mitter“ Heidelberg, 23. Okt. Das Hotel und Restaurant „Mitter“...

Schnee mit Feuer und Strohpflanzen niedergebrennt. Epiphanen, 23. Okt. In dem benachbarten Riechen brannte die an der Straße nach Wermungen...

Selbstmord eines nationalsozialistischen Führers. Wollschleier (Nied), 23. Okt. Der Führer der Wollschleier...

Großes Schadenfeuer

Abendgesellschaft, 23. Okt. Heute vormittag halb 8 Uhr brach in dem Anwesen des Kaufmanns...

Selbstmord auf den Schienen

Hirnschlag, 23. Okt. Am Sonntag, 23. Oktober, gegen 7 Uhr vormittag, wurde auf dem Bahnkörper...

Waldwaidhölzer, 23. Okt. Ein lediger Farmer hat in Wundenheim auf unbekanntem Grund...

Tageskalender

Montag, 24. Oktober. Nationaltheater: „Der Freischütz“. Rom. Oper von G. E. v. Weber...

Was hören wir?

Montag, 24. Oktober. Frankfurt. 7.00: Schallplatten. 11.30: Besuche in ungewöhnlichen Berufen...

Anstatt Karten. Heute früh ist mein herzenguter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr Georg Stauffer Eisenbahnmann a. D. im Alter von 72 Jahren heimgegangen.

Statt besonderer Anzeige! Nach langer schwerer Krankheit verschied am Samstag abend mein lieber guter Mann, unser lieber Schwiegersohn und Schwager, Herr Peter Altendorf Bez.-Direktor im Alter von 36 Jahren.

Bekanntmachung! Große Versteigerung in der VILLA Collinstraße 37 MANNHEIM. Versteigere ich am vorstehend beschriebenen Grundstück...

Deutsche Volkspartei Mannheim. Reichstagsabgeordneter und Parteiführer Dingelden spricht am Mittwoch, den 26. Oktober 1932, abds. 8 Uhr im Muffensaal des Kolleggartens...

Nochmals 5 Tage! Wapu-Patent-Waschpumpe. Wapu-Patent-Waschpumpe, die sowohl in Lösung als in sprühender Handhabung die bisher hier gezeigten Waschpumpen bei Weitem übertrifft.

Zwangsversteigerung. Dienstag, 25. Okt. 1932. 10.00 Uhr. 1. Grundstück in Mannheim. 2. Grundstück in Mannheim.

Verkäufe. Gelegenheitskäufe! Möbel! Polsterwaren. Einige Fahrräder. I P. feine Schiskier. BAUORDNUNG für die Hauptstadt Mannheim. Bearbeitet von Regierungsrat Dr. HERMANN THEOBALD.

